

## **Medienmitteilung von Soup&Chill als Antwort auf das gestrige Communiqué des WSU:**

Es geht um 3 Themen:

1. Die Rettung der aktuellen Saison bis Ende März.  
CMS und GGG wollen je 34 000.- geben, vom Kanton sollen 30 000.-bezahlt werden (wir hatten 50 000.- beantragt).
2. Die Fortführung des Subventionsvertrags.
3. Nachweislich falsche Informationen durch das WSU

### **Ad 1) die Zuende-Führung der Saison ist in Aller Interesse:**

- an erster Stelle stehen unsere Gäste (pro Abend derzeit über 100), die ihre warme Stube und ihr Essen brauchen
- unsere Mitarbeiter haben Verträge bis Saisonende (Ende März)
- würde Soup&Chill Mitte Februar (spätestens) schliessen, weil kein Geld mehr da ist, hätte auch die Öffentlichkeit/der Kanton ein Problem. Armut würde plötzlich sehr sichtbar werden.

**Darum werden wir alles daransetzen, die Gelder zu bekommen. Es widerspricht unserer Ethik, aus einem Streit mit dem Kanton heraus die Versorgung so vieler Menschen nicht mehr zu gewährleisten. Unsere Gäste dürfen nicht zum Spielball werden.**

### **Ad 2) die Fortführung des Subventionsvertrags.**

Bleibt das nun kommunizierte Angebot (51 000.- statt der seit Jahren beantragten 100 000.-) das letzte Wort des Kantons, wird Soup&Chill seinerseits die Zusammenarbeit mit dem Kanton BS abbrechen.

Was immer der Kanton als Nachfolgeangebot zu etablieren gedenkt: es wird viel teurer sein als 100 000.- Franken, mit der man Soup&Chill stabilisieren könnte.

### **Ad 3) Nachweislich falsche Informationen durch das WSU.**

- Soup&Chill hat gemäss Schulden-Rückzahlungsplan mit der Abzahlung der Sicherheitskosten begonnen. Derzeit sind die Schulden bei 45 000.- Franken. (nicht 70 000.-)
- Soup&Chill hat das Angebot im Laufe der 10 Jahre NIE ausgeweitet.  
Unsere Öffnungstage sind unverändert 150 (1.11. bis 31.3., Schliessung am 24.12.); täglich von 17-21h. Sie entnehmen diese Zahlen/ Infos z.B. dem **Monitoringberichten des Gesundheitsdepartements (Schadensminderung)**  
Gesteigert hat sich die Zahl der Gäste: es gibt immer mehr bedürftige Menschen in Basel, die keine Wohnung haben (s. Thema Wohnungsnot/Not an bezahlbaren Wohnungen). **Die Steigerung unserer Gästezahlen sind genau im Rahmen dessen, was auch die anderen Institutionen für Tagesaufenthalt und Essensabgabe berichten** (Gassenküche, Wallstrasse, Treffpunkte Glaibasel und Gundeli, Frauenoase..).  
Die Sommersaison von Soup&Chill (an Wochenenden von April bis Ende September) wird rein privat finanziert, es wurde nie ein Antrag an den Kanton gestellt. **Sie ist somit als Argument der Ausweitung irrelevant.**

Weitere Informationen auf [www.soupandchill.com](http://www.soupandchill.com) ab Samstag, 28.1.